





Hunger für die Arbeiter. Wo aber sind die großen Vorräte der United Kingdom Commercial Corporation? Sie befinden sich entweder nicht, oder aber sie sind von England nur angesammelt worden, um sie im Falle eines englischen Rückzuges im Vorderen Orient um so bequemer vernichten zu können. Man sieht, es ist das gleiche System wie in Griechenland. Ein Unterschied ist freilich vorhanden, die Arbeiter sind keine Griechen, die verblendet in ihre eigenes Unglück tauchten, sondern sie sind entschlossen, um ihre Freiheit zu kämpfen, und was das bedeutet, wird England eines Tages zu spüren bekommen.

### Sowjetkreuzer im Schwarzen Meer versenkt

DNB, Rom, 5. Aug. Bei einem kühnen nächtlichen Vorstoß italienischer Schnellboote im Schwarzen Meer gegen sowjetische Seestreitkräfte wurde ein sowjetischer Kreuzer von 6500 Tonnen, der zur Klasse „Arctica Rossa“ gehört, torpediert und versenkt. Die italienischen Schnellboote kehrten trotz der heftigen Gegenwehr der sowjetischen Seestreitkräfte schließlich unverletzt zu ihren Stützpunkten zurück.

### Jagdgeschwader Mölders über 3500 Abschüsse

DNB, Berlin, 5. Aug. Deutsche Jagdfliegerverbände haben in die Zeit der ersten Augusttage von den Bolschewiki im Raum von Rjaschew mehrfach unternommenen Gegenangriffen entscheidend eingegriffen. Die von den Bolschewiki zur Unterstützung ihrer angreifenden Truppen eingesetzten Kampfflugzeuge wurden von den deutschen Jagdfliegern über dem Kampfgebiet abgefangen und zurückschlagen.

In den zahlreichen und hartnäckigen Luftkämpfen, die sich bei dem Zusammenstoß der deutschen Jagdverbände mit den bolschewistischen Flugzeugen entwickelten, schloß am vergangenen Sonntag trotz ungünstiger Wetterbedingungen eine Gruppe des Jagdgeschwaders Mölders allein 44 feindliche Flugzeuge ab. Damit erzielte das erfolgreichste Jagdgeschwader der deutschen Luftwaffe seit Kriegsbeginn 3511 Abschüsse, davon 2829 über der Ostfront.

Auch im Raum von Leningrad kam es bei Angriffen deutscher Kampfflugerverbände auf bolschewistische Bereitstellungen zu zahlreichen Luftkämpfen zwischen den am Begleitflug beteiligten deutschen Jägern und bolschewistischen Jagdflugzeugen. Eine Staffel des Jagdgeschwaders Trautloff schloß dabei 32 bolschewistische Flugzeuge ab. Gruppenkommandeur Hauptmann Philipp, Träger des Eisernen Kreuzes, errang bei diesen Luftkämpfen seinen 112. und 113. Luftsieg, während sieben feindliche Flugzeuge eine Beute von Leutnant Komotny wurden, der damit seinen 54. Luftsieg errang.

DNB, Berlin, 4. August. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Friedrich Kochling, Kommandeur einer Infanterie-Division, Oberst Alfred Vener, Kommandeur eines Panzer-Artillerie-Regiments, Oberleutnant Walter Giehr, Kompanieführer in einem Gebirgs-Jäger-Regiment, Oberleutnant Günther Klappich, Kompanieführer in einem motorisierten Infanterie-Regiment, Oberwachmeister Georg Weinbuch, Zugführer in einem schweren Artillerie-Bataillon.

### Aus Ostasien vertrieben...

Kämpfer englischer Seelagerer.

Tokio, 5. Aug. Der japanische Rundfunk brachte einige Briefe gefangener englischer Marineoffiziere, die sich in den ehemaligen Marinebaracken auf Schonan untergebracht sind, zur Verlesung. Ein Obermatrose von der „Prince of Wales“, ein alter Weltkriegssoldat, der von sich sagt, daß er wohl schon 500 japanische Angriffe erlebt hat, hebt bei Schilderung des japanischen Angriffs auf die „Prince of Wales“ hervor, daß die japanischen Flugzeuge aus allen Richtungen angegriffen hätten. Die japanischen Flugzeuge seien wie Wienenwürmer gekommen und ein Maßgeschick nach dem anderen sei wegen der Schwere der Wunden ausgefallen. Ein Oberleutnant von der „Maulwurf“ klagt erbittert über die Missionsagitation der britischen Regierung und stellt fest, der große Unterschied zwischen der Agitation der Regierung und der Wirklichkeit sei ebenso verhältnismäßig wie verdröhnlich. „Wir träumen einen eilen Traum, wenn wir uns einbilden, daß Japan noch oder wieder leben.“

Schlieflich stellt ein britischer Robbinleutnant, der ebenfalls den Verlust des Nationalkolzes beklagt, mit Erbitterung fest, daß die Einwohner von Malaien, Jaber und Ghinesen, wüßig und froh mit den japanischen Soldaten zusammenarbeiten, eine Tatsache, die die Engländer von sich nicht hätten behaupten können. England sei tatsächlich endgültig aus Ostasien vertrieben. „Wagt das England verlassen.“

## Einschränkungen im Grundstücksverkehr

Erlaß des Führers: „Nicht notwendige Besitzwechsel haben zu unterbleiben“

Berlin, 5. August. Der Führer hat durch Erlaß die Einschränkung des Verkehrs mit landwirtschaftlichen Grundstücken im Kriege geregelt. Der im Reichsgesetzblatt vom 4. August veröffentlichte Führererlaß bestimmt:

„Die Stetigkeit der Eigentums- und Besitzverhältnisse an landwirtschaftlichem Grund und Boden ist besonders während des Krieges eine wichtige Voraussetzung für eine ungestörte Erzeugungsleistung. Es hat deshalb jeder nicht unbedingt notwendige rechtsgeschäftliche Eigentums- und Besitzwechsel zu unterbleiben. Nur wenn die Rücksicht auf die Erzeugung oder die ordnungsmäßige Bewirtschaftung einen Wechsel verlangen oder zwingende persönliche Gründe ihn erfordern, kann er zugelassen werden. Es ist besonders ein Grundverwerb durch Personen zu verhindern, die hauptsächlich ihr Geld anlegen wollen oder eine Besserung ihrer Verforgung erstreben. Auch ein unter normalen Verhältnissen unbedenklicher Eigentums- oder Besitzwechsel soll möglichst bis nach Beendigung des Krieges zurückgestellt werden, weil sonst Kriegsteilnehmer, die ihre Interessen in der Heimat nicht selbst wahrnehmen können, benachteiligt werden. Das gilt grundsätzlich auch für den Erwerb von landwirtschaftlichem Grund und Boden durch die öffentliche Hand. Der Reichsernährungsminister wird ermächtigt, die zur Durchführung des Erlasses erforderlichen Maßnahmen zu treffen.“

Zu diesem Führererlaß erfahren wir von zuständiger Seite, daß hierdurch nicht etwa eine neue Genehmigungsfrist eingeführt wird, vielmehr wird der Reichsernährungsminister die notwendigen Maßnahmen zur Durchführung des Erlasses mit Hilfe der bestehenden Einrichtungen treffen. Die Ausführungsbestimmungen des Ministers können dabei durchaus auch mit dem bestehenden Recht brechen, insbesondere mit dem Nachrecht oder Erbhofrecht usw. Von dieser Möglichkeit oder hat der Reichsernährungsminister zunächst nicht Gebrauch gemacht. Er hat vielmehr lediglich den Genehmigungsbehörden eine Reihe von Anweisungen erteilt. Dabei ist zu bedenken, daß eine völlige Droffierung des Grundstücksverkehrs nicht

möglich und auch nicht erwünscht ist. So müssen z. B. verwaarloste Betriebe in andere Hand übergeführt werden. Im übrigen ist auch eine Verpachtung nicht zu beanstanden, wenn sie der Erzeugungssteigerung dient. Bestimmte Rechtsgeschäfte von Verwandten oder der öffentlichen Hand oder solche unter 5 Hektar — im Westen 2 Hektar — fallen zunächst nicht unter die Anweisungen des Ministers, wohl aber unter den Führererlaß. Die Rechtslage ändert sich gegenüber dem bisherigen Zustand wie folgt: Bis her konnte die Genehmigung zu landwirtschaftlichen Grundstücksverträgen nur verlangt werden, wenn das öffentliche Interesse verletzt wurde. Künftig kann ein solches Grundstücksverhältnis nur genehmigt werden, wenn es trotz oder gerade wegen des Krieges dem öffentlichen Interesse dient. Die Kaufparteien müssen also nunmehr nachweisen, daß ihr Grundstücksvertrag dem öffentlichen Interesse dient, während bisher die Behörde nachzuweisen hatte, daß das öffentliche Interesse verletzt wurde.

### Gauleiter Sander sprach vor den Rädel-Sozialabteilungsleiterinnen der NS.

Berlin, 6. August. (Via Funkmeldung.) Auf einer Arbeitsbesprechung der Rädel-Sozialabteilungsleiterinnen der Hitler-Jugend in den Gebieten sprach der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sander, und entwickelte die Grundzüge über den Fraueneinsatz. Er kennzeichnete die Arbeitseinsatzpläne. Die politischen Ziele des Fraueneinsatzes sind Freiheit der Berufswahl, Wahrung der biologischen Grenzen des Einsatzes.

Gauleiter Sander wies der weiblichen Jugend die Aufgabe zu, eine gründliche Berufsausbildung anzustreben, um eine Deckung der Frauenbesetzung zu erreichen, die der Volkswirtschaft der Frau besonders entsprechen, den erzieherischen, sozialen, pflegerischen, haus- und landwirtschaftlichen Berufen.

## Die neuen Bombenangriffe auf England

DNB, Berlin, 5. Aug. Wie das DNB mitteilt, griffen Dienstag nachmittags deutsche Kampfflugzeuge die Stadt Brighton an der englischen Südküste im Tiefstflug mit Bomben und Bordwaffen an. In mehreren Gebäudekomplexen und kriegswichtigen Anlagen verursachten die Bomben schwere Zerstörungen. Im Seebereich vor Castbourne bombardierten deutsche Kampfflugzeuge trotz starker Jagd- und Flakabwehr ein großes britisches Borspinnboot, wobei die Aufbauten des Schiffes durch mehrere Treffer auf Deck und Backbord völlig zerstört wurden. In der Nacht zum Mittwoch war die an der englischen Südküste gelegene Stadt Swansea das Ziel eines deutschen Luftangriffs.

Swansea ist bekannt als wichtiger Ozeanfrachthafen Großbritanniens und als Umschlagplatz für zahlreiche Rohstoffe, die von hier aus zu den Rüstungsbetrieben in Südwales befördert werden. Außerdem besitzt der am Eingang des Bristol-Kanals liegende Hafen zahlreiche Kohlenpersen zum Abtransport der aus dem Kohlengebiet von Wales stammenden Kohle. Auf die Docks und Hafenanlagen dieser Stadt wurden zahlreiche Spreng- und Brandbomben abgeworfen.

Weitere Angriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich in der vergangenen Nacht gegen kriegswichtige Ziele an der Südküste der englischen Insel, wobei vor allem auch Flak- und Scheinwerferstellungen wirkungsvoll mit Bordwaffen bekämpft wurden.

### Das Waisenkind des Pazifiks

Tokio, 5. Aug. Mit der hoffnungslosen Lage Australiens beschäftigt sich „Tschugai Schugio Schimpo“ in einem Artikel. Denn Australien bestehe noch Japan Widerstand leisten, so nur, weil es an eine amerikanische Unterstützung glaube. Australien werde jedoch bald feststellen, daß diese Hilfe ausbleiben werde. Die zurzeit von der japanischen Marine im Pazifik durchgeführten Operationen machten ein gemeinsames Vorgehen Amerikas und Australiens gegen Japan unmöglich. Das Blatt weist im Aufnahmehaus hiermit auf die An-

griffe japanischer U-Boote gegen Südsee- und Neuseeland sowie auf den neuerlichen Angriff japanischer Marinelandungstruppen auf Port Hedland hin und erklärt, daß Australiens Wirtchaft heute einer vielfachen Gefahr ausgesetzt sei. Der Tag sei nicht mehr fern, da sich Australiens Schicksal entscheiden werde. Nachdem die Nord-Australien vorgelagerten Inseln besetzt seien und auch die Aktionen auf Neu-Guinea Fortschritte machten, sei Australien das „Waisenkind des Pazifiks“ geworden.

### England — ein Vasall der USA

Washington bezieht, London gerührt

London, 5. August. Das Gesetz über die eigene Gerichtsbarkeit der USA in England hat im Unterhaus ganz scharfe Kritik gefunden — es wurde als „völlige Kapitulation“ und als „Washington-Diktat“ bezeichnet — aber, wie nicht anders zu erwarten war, ist es schließlich doch angenommen worden. Charakteristisch ist, daß der britische Generalstaatsanwalt Sommerwell, der in der Debatte im Namen der Regierung abschließend das Wort ergriff, die Kritiker mit dem Hinweis zu beruhigen versuchte, daß „allgemein gesehen die Strafen, die das amerikanische Gesetz vor sich durchzusetzen beabsichtigt“, seien. In einzelnen Fällen zum Beispiel bei Verurteilungen, sei das vorerwähnte Strafmaß sogar noch höher als in England.

Die Annahme des Gesetzes beweist das Gerächel des einst so auf sich und seine eigene Insel so hohen Großbritanniens auf die Bedeutung eines zweitanigen Staates. Früher pflegte man Maßnahmen mit beratenden, ein Volk herabsetzenden Bestimmungen nur bei Staaten zu treffen, die sich selbst nicht regieren konnten, wie beispielsweise in China. Die Türkei mußte kürzlich ebenfalls eine solche Bestimmung in der Zeit ihrer Niedergangsbewegung hinnehmen, daß sie Artikel sofort bei der Wiederherstellung der Souveränität der türkischen Nation aus. Jetzt muß sich selbst das stolze Albion dem Diktat des „Verhängens“ hinreichend beugen. Ein Zeichen, auf welches Nixon die Ehe London-Washington das britische Weltreich gebracht hat. Das Empire ist ein Vasallenstaat der USA geworden. Auch diese Erkenntnis nicht jedem Briten die Schamröte ins Gesicht malen lassen?

## Das Opiummisch 50) der CARO-DAME

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Copyright by Verlag Sauer & Sohn, Kommandit-Gesellschaft, München 1947

Über Argine protestierte. Sie seien leben Menschen und drei Flaschen wären viel zu wenig, doch der Wirt hing die ihre Worte hinweg. „Also drei. Und welche Marke?“ Er konnte ein paar Birnen und verchwand dann, noch immer kopfschüttelnd, im Keller.

„Und Zigaretten, haben Sie hundert Zigaretten?“ rief ihm Argine nach.

Einer der Chauffeurs wandte sich um. „Die Zigaretten werden bei uns nicht im Keller aufbewahrt, jüdische Frau“, laute er gelassen, um dann hinauszuflühen, daß hundert Zigaretten für sieben Personen vielleicht auch zu wenig ist.“

„Eine Kente ihm ein kratzendes Rädeln. „Sie haben recht. Natürlich müssen es mindestens zweihundert sein.“

„Mindestens. Sonst würde nur ne halbe Kaktinvergiftung, und der Mensch soll nicht halbes machen.“

Als sie wieder auf der Straße standen, behauptete Argine noch immer, daß der Selt nicht langen würde und daß Wolf den Rat des Chauffeurs hätte befolgen und zweihundert Zigaretten nehmen lassen. Dann aber gewahrte sie drüben am Breitenbachplatz das freilebende Riefentab der russischen Luftschaukel, und ein kleiner Freundschaftsram von ihren Lippen. Sie hatte ihren ganzen Kummer um Selt und Zigaretten vergessen.

Dort, Wolf! Dort! — Wir müssen mit der Luftschaukel fahren! Wie ein Kind lief sie auf, die bunten Lichter zu die eine Flasche, die sie trug, wie ein Rad schwingend. Wolf erreichte sie erst, als sie an der Kasse stand und zwei Karten verlangte. „Mein Mann bezahlt Sie, ich habe nämlich gar kein Geld bei mir.“

Es blieb nichts übrig, als Argine zu folgen und in einer der schwankenden Gondeln zu sitzen, die sofort ihre Fahrt in die nächtliche Höhe begann.

Argine kratzte. „Ist es nicht wunderbar, Wolf? Das ganze Leben ist wunderbar, nicht wahr?“

„Riefentab begann schneller zu freisen. Argine dubelte es, daß Wolf wurde die Seltflasche nahm, damit sie sich am Geländer halten konnte.“

„Wir können ja noch die Flasche aufmachen, Argine!“ sagte er mit einem spöttischen Lächeln, das sie aber nicht zu beachten schien.

„Ja, Wolf! Selt in der Luftschaukel, das hat vor uns noch kein Mensch erlebt!“

„Ist es denn möglich, zu erleben, was vorher noch kein Mensch erlebte, Argine?“

„Es ist das Allerwichtigste. „Aha laß doch schon den Tropfen springen!“

„Es geht nicht, Argine, wir haben keine Gläser!“ Sie lächelte sehr enttäuscht.

„Dah du daran nicht gedacht hast, Wolf! Pablo hätte es bestimmt getan!“

„Pablo eignet sich bestimmt besser zum Selttrinken und zur Luftschaukel als ich.“

Es sollte ein Scherz sein, aber Argine lächelte nicht.

„Ja, lieber“, antwortete sie ernst, und sie blieb auch ernst, als nun die Fahrt beendet war und sie ausstiegen, um zu den anderen zu gehen.“

Meistens ergab es sich, daß auch im Keller Hefes keine Seltflasche vorhanden waren. Dennoch wurde die Spende mit Jubel angenommen, nur Beige machte Wolf wurde ein paar Batwürfe.

„Ich habe Sie nicht eingeladen, Herr Dr. Murde, damit wir Ihre Gäste sein“, sagte sie, und man konnte nur erwidern, daß die keine Überraschung durch Argine angesetzt wäre.“

Natürlich konnte man Selt auch aus Teetassen trinken. „Nunmehrhin besser als Tee aus Seltgläsern“, murmelte der Wirt links, der gerade dabei war, eine Karlsruher Argines zu beenden. Er hielt ihr das Blatt hin und lächelte ein Vachen über ein Rad zu erwarten.“

„Wer ist denn diese verrückte Person?“ fragte Argine, und Wirt lächelte hell auf.

„Erkenne dich selbst, laoten die alten Griechen“, brumnte er dann, aber Argine bestritt, daß die Zeichnung die geringste Ähnlichkeit mit ihr habe.“

„Bin ich vielleicht exzentrisch?“ wandte sie sich an Wolf, „bin ich nicht ganz natürlich?“

„Bei dir ist das Exzentrische ganz natürlich“, erwiderte Wolf wurde, und er trank ihr zu. Argine lachte wieder. Es war sehr lustig, mit Teetassen auszuholen.“

„Weißt du, auf wen wir jetzt trinken?“, fragte sie Wolf ein wenig später, als ihr der melancholische Maler eben den Rest der letzten Flasche in ihre Tasse gegossen hatte.“

Er wußte es nicht, aber er sagte, daß man eigentlich den Maler mit einem Trunk ehren sollte, der die alte Seltkarte gemalt habe.“

„Du weißt immer, was ich denke, Wolf. Ja, wir wollen auf Pablo trinken. Er ist der einzige, der mit hier steht.“

„Pablo? Pablo hat die Seltkarte gemalt?“

„Nicht gemalt, aber übermalt. Das Bild der Caro-Dame war ganz verblüht, aber er war es, der zuerst entdeckte, daß es mein Bild ist. Das ist schon einmal da war auf dieser Welt und in seinem Leben, auch in deinem Leben war ich in, Wolf, weißt du es?“

„Nein, Argine, so keine Episoden vergißt man“, lachte Wolf. Aber sie nahm kein Vachen nicht auf. Es wurde plötzlich wieder sehr ernst.“

„Ich bin keine kleine Episode, Wolf. In niemandes Leben. Pablo hat mit der Geschichte der Murders erzählt. Er hat sie wohl von seinem Vater. Es war eine Argine, die zwischen zwei Brüdern stand, und beide liebten sie...“

„Aha, wen liebte Argine?“

Argine dachte einen Augenblick nach, während sie mit einem Löffel, der hier als Seltquell diente, den Wein in ihrer Tasse zu neuem Schäumen brachte.“

„Argine liebte natürlich auch beide. Ich glaube, sie mußte jeden lieben, der sie liebte. Aber es ging sehr traurig aus, damals, sag, Pablo. Der eine Bruder hat den anderen erschlagen...“

„Wie gut, Argine, daß Pablo und ich nicht Brüder sind!“

„Das weiß man nicht. Als Kind lernte ich, daß alle Menschen Brüder wären...“

(Fortsetzung folgt.)





## Gedenktage

6. August

- 1155 Heinrich der Löwe, Herzog von Bayern und Sachsen, in Braunschweig erschossen.
- 1789 Der Nationalökonom Friedrich List in Reutlingen geb.
- 1806 Kaiser Franz II. legt die deutsche Kaiserwürde nieder. Ende des Ersten Reiches.
- 1859 Der Geograph und Forschungsreisende Alfred Dettner in Dresden geboren.
- 1869 Der Nationalökonom und Pädagog Vertbold Otto in Wienwilt bei Regensburg geboren.
- 1870 Schlachten bei Würth und Spiderna.
- 1900 Der 1897 verhaftete schwedische Nordpolforscher Salomon August Andrée auf der Weissen Ankel (Schweden-Archipel) tot aufgefunden.
- 1910 Zwangsweise Eingliederung Estlands in die Sowjetunion.
- 1941 Ende der Schlacht von Smolensk, 310.000 Gefangene.

## Zeitgenosse „Fragezeichen“

Es hat zu allen Zeiten Leute gegeben, die das Gras wachsen hören. Vornehmlich in Kriegs- und anderen Notzeiten pflegen die sogenannten Keimmalflagen emporschäufeln zu: Hilfe an einem leuchtwarmer Sommertage. Hinter jeden Satz ihrer Reden, am liebsten hinter jedes Wort, sehen sie ein Fragezeichen. Der simple Punkt erscheint ihnen der Bedeutung ihrer Worte nicht angemessen. Keuchert, was natürlich schwer ist, auch der Gesprächspartner einmal seine, und zwar entsprechende, Meinung dann äußern sie solche mit einem Acheln der überlegenen Weisheit, was bedeuten soll: Mein lieber Freund, was weißt denn du schon? Ich mit meinen Beziehungen zu hohen, höheren und höchsten Stellen, ich muß es doch wohl besser wissen. Da hat beispielsweise der Hauptmann das deutsche Volk teilhaben lassen am Vormarsch der Front. Oder er berichtet, daß wiederum Hunderttausende von Tonnen feindlichen Schiffsrümpfen auf den Meeresgrund hinabgesunken sind. Oder er macht Mitteilung von einem großen politischen Ereignis. Vielleicht aber auch spricht er zu uns von der Dürre des Kampfes und der Schwere der Opfer. Die Siegesmeldung wie die Trauerbotschaft können uns nur noch entschlossener zusammenschließen in dem einen einzigen Willen, auch die letzte und härteste Anstrengung auf uns zu nehmen für die Erreichung des Endzieles. Nur der Zeitgenosse „Fragezeichen“ denkt anders. Er freut sich nicht bei einer Siegesbotschaft, er äußert keine Kampfeslust, er freut sich weniger gute Nachrichten ihn erreicht. Er legt überall Fragezeichen: Wie? Wo? Kilometer in so wenigen Tagen und immer noch nicht da und da? Was? 112.000 Tonnen versenkt? Aber wieviel Schiffe sind wohl durchgekommen? 34 Bojen abgefahren? Wieviele werden da wohl eingelassen sein? Aber wenn irgendwo einmal die Front in Abwehr steht, wenn in irgendeiner feindlichen Stadt Wohnhäuser und Kulkhöhlen von heimtückischen Besatzern in Trümmer gelegt, wenn Frauen, Kinder, Greise und Kranke gemordet werden, verwandelt sich das Fragezeichen in ein laienhaftes Ausrufungszeichen: „Ach das ja immer gesagt“, heißt es dann „auf die Dauer!“ Aus einer Wunde wird ein Elefant, aus 100 Opfern werden tausende, aus einem Feuerstein wird ein Atomenergie! Diese Art Zeitgenossen sind im Krieg nicht so ungefährlich, wie sie dumm sind. Doch wo soll man sie vaden? Sie behaupten ja nichts, sie bezweifeln nur, weshalb, wie Diebstahl, daß sie zu tun fliegen. Man siehe sie mit dem Speer der Lächerlichkeit auf und lege ihnen nahe, hinter ihre Eifersucht ein großes Fragezeichen zu setzen. Das Ausrufungszeichen sehen dann wir, wenn sie an ihrer Keimmalflage gebastet sind.

## Wenn das Herz krank ist

Arbeit ist das Glückselig, sagt Herder in „Gd“. Wenn die Arbeit aber in unvernünftiger Weise geleistet wird, so muß das Herz darunter leiden. Das Herz ist eben nur ein Muskel, der bloß bis zu einem bestimmten Grade angestrengt werden darf. Was darüber ist, das ist vom Teufel. Einseitige körperliche Überanstrengungen sind die Quellen der Herzkrankheiten. — Nicht minder müssen fortgesetzte seelische Erregungen und Gemütsaffekte verschiedener Art dem Herzen verberlich werden. Jede Anstrengung trifft ja in erster Linie das Herz. Es schlägt und schlägt und will gar nicht zur Ruhe kommen. Es ist kein Zweifel: starke Gemütsbewegungen, sei es Depression, starke Affekte können Herzverengungen, Herzkrankheiten und Herzfehler erzeugen. Die Menschen werden nicht nur in Romanen, sondern tatsächlich an „gebrochenem Herzen“. — Der moderne Mensch, der im häuslichen Alltagsbetriebe steht, will unter allen Umständen leistungs-fähig bleiben, und wenn das Herz einmal weicht, greift er zu allerlei Heilmitteln, die vielleicht augenblicklich helfen, aber eine nur um so größere Schwäche zurücklassen. — Wer herzkrank ist, muß vor allem Nikotin und Alkohol, sowie nach Möglichkeit Mühseligkeiten überhaupt meiden; denn das Herz muß alle Hoffnungen durch den Körper treiben. Es muß begehren unser Bestreben sein, unser Herz zu kräftigen; das kann aber nur geschehen in Verbindung mit einer gesunden Muskelarbeit des ganzen Körpers. Unser Körper muß bisweilen in Wasser, Licht und Luft baden. In Wald und Feld finden wir die Wurzeln und Quellen unserer Kraft und Freude. Durch sportliche Übungen wähten und hören wir unseren Körper ab. Wie die Wurzeln der Arme und Beine, so können wir auch den Herzmuskel durch allmähliche Übungen stärken. Mit der Leistungsfähigkeit der Körpermuskeln, mit ihrer Annahme an Volumen und Kraft, mit der Festigkeit und Dichtigkeit der Arterien erfolgt nämlich ein Aufschwung des ganzen organischen Erlebens: der Verdauung und des Stoffumsatzes, der Sauerstoffzufuhr und der Verbrennung der Abfall- und Ermüdungsprodukte, der Lungen- und der Herzleistung. In gewissen Sinne kann man sogar behaupten, daß die Herzgröße, das Gewicht des Herzens, mit der körperlichen Arbeit des Menschen zusammenhängt, insofern mit der größeren Leistung auch der Stoffverbrauch bzw. dessen Erlaß und die Zufuhr frischen Blutes wächst. Wer also sein Herz durch methodisch fortgesetzte und dosierte Muskelarbeit kräftigt, sorgt sich auch für einen Fonds von Herzkraft, der ihm bei einer Erkrankung gute Dienste leistet. Denn bei allen fieberhaften Krankheitszuständen geht die Hauptgefahr vom Herzen aus. Wer aber am Herzen erkrankt ist, der muß alle körperlichen Überanstrengungen und seelischen Erregungen vermeiden. Er muß, wie die Ärzte sagen, sein Leben nach der Leistungsfähigkeit des Herzens regulieren. Dann kann er auch mit krankem Herzen ohne besondere Beschwerden ein hohes Alter erreichen.

## So verwendet man Kaffee-Ertrag richtig!

Die neuen Kaffee-Ertrag-Mischungen sind so ergiebig, daß sich auch heute noch aus der für vier Wochen bestimmten Portion ausreichend Kaffeegetränk bereiten läßt. Man muß es nur richtig machen — darauf kommt es an! Die Rohverläufe der „Forschungsstelle für Kaffeeerträge“ haben einwandfrei ergeben, daß 8 g oder zwei gehobene Teelöffel für einen Liter oder sechs Tassen Kaffeegetränk vollst. genügen, wenn man die Kaffee-Ertrag-Mischung schon dem kalten Wasser zusetzt und sie drei bis fünf Minuten lang kochen läßt. Das auf diese Weise hergestellte Kaffeegetränk ist bezugs- und kräftig. Es entspricht gewöhnlich durchaus den Wünschen der Verbraucher nach einem anregenden und wohlschmeckenden Heißgetränk.

## Beteiligung am Winterhilfswerk 1942/43

Die Beteiligung der Beamten, Angestellten und Arbeiter der öffentlichen Verwaltung sowie der Empfänger von Versorgungsgeldern und Renteleistungen am Winterhilfswerk 1942/43 wird wieder durch eine Bekanntmachung des Staatsministeriums geregelt, die im „Regierungs-Anzeiger“ vom 5. August 1942, Nr. 45, veröffentlicht wird.

**Höfen a. Eng.** 3. August. Hitlerjugend und Jungmädelschaft veranstalteten am Sonntag Abend in der Gemeindehalle einen Elternabend zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes. Einer Beibehaltung, in der sich die Größe unserer Zeit spiegelt, folgten in buntem Wechsel Ring- und Vogelmusik, Volkstänze, Frey- und Bodenübungen, Vorträgen am Pferd sowie ein Märchen- und ein Sagenstück. Die guten Darbietungen fanden durchweg reichen Beifall. Besondere Anerkennung wurde den gewandten Harmonikspielern zu Teil, die unermüdet die Spielbanken führten. Die am Schluß durchgeführte Sammlung für das Deutsche Rote Kreuz ergab 100 RM.

**Höfen a. Eng.** 4. August. Unteroffizier Anton Huber wurde im Ofen mit dem E. R. II ausgezeichnet.

**Wingweiler.** 6. August. Pionier-Unteroffizier Albert Söll wurde beim Rheinisch mit dem E. R. I ausgezeichnet.

## Nachrichten vom Standesamt Birkenfeld

In der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1942

**Geburten:** 13. 7.: Joo, S. des Ernst Alfons Meyer, Grabhüter, und der Marianne, geb. Bogis; 25. 7.: Sveinle, Leonore, T. des Richard Frey, Metzgermeister, und der Eleone, geb. Hir; 26. 7.: Jürgen Rudi, S. des Ernst Finkbeiner, Schneiders, und der Ilse, geb. Bader.

**Eheschließungen:** 3. 7.: Emil Ernst Roth, Silber-schmied, mit Marianne Helmman; 25. 7.: Erich Karl Max Reuthe, Schlosser, mit Klara Müller.

**Sterbefälle:** 4. 7.: Anna Maria Eisele, geb. Rusterer, Goldarbeiters Ehefrau, 73 Jahre alt; 5. 7.: Christine Emilie Rau, geb. Wolfinger, Goldarbeiters Ehefrau, 78 Jahre alt; 20. 7.: Wilhelmine Luise Manowal, geb. Hirt, Privatmanns Witwe, 77 Jahre alt.

## Sollen Nachtarbeiter die Mahlzeiten nachts oder am Tage einnehmen?

### Die menschlichen Organe und der Tag-Nacht-Wechsel

V. A. Wenn auch die Tatsache, daß alle Lebewesen von dem Tag-Nacht-Wechsel beeinflusst sind, daß sie sich bei Tag anders verhalten als bei Nacht, seit alterher bekannt ist, so hat die Medizin sich doch erst seit einem Jahrzehnt eingehender mit diesen Problemen beschäftigt und dabei überraschende Tatsachen festgestellt. So wurde erkannt, daß zum Beispiel die Leber bei Tag andere Aufgaben hat als bei Nacht. Nachts erfüllt die Leber die Aufgabe der Speicherung, während die gleiche Leber am Tage die zur Verdauung notwendige Galle bildet. Ähnlich verhält es sich mit der Niere; auch Tätigkeit innersekretorischer Drüsen und Zentralnervensystem sind tagesspezifisch verschieden. So schwankt deutlich messbar die geistige Konzentrationsfähigkeit und die Schmerzempfindlichkeit. Am einschneidendsten aber sind die Tag-Nacht-Schwankungen der Funktionen des Blutkreislaufes.

Auf diesem Gebiete wurden vor kurzem Untersuchungen vorgenommen, über deren Ergebnis Dr. Werner Menzel von

## Verdunkelungszeit.

Heute abend von 21.57 Uhr bis morgen früh 5.37 Uhr  
Mondaufgang: 1.31 Uhr    Monduntergang: 16.38 Uhr

der Universität Berlin im Organ des Reichsforschungsrates berichtet. Es wurde festgestellt, daß in der Nacht gegen Morgen die Schlagzahl des Herzens und damit die Blutfrequenz abnimmt, Blut- und Venendruck sinken und die Beanspruchung des Herzens geringer wird. In Verbindung mit diesem Nachlassen der Herzleistung vollzieht sich eine Verringerung der Blutverteilung. Haut, Lunge und Gehirn werden in der Nacht blutreicher. Diese Mehrdurchblutung der Haut zeigt sich deutlich an dem härteren Erötten der Haut nach dem Schlaf; eine gesunde Gesichtsröte, die nach tiefem Schlaf auch sonst bleiche Menschen aufweisen können. Weiter konnte festgestellt werden, daß sich in der Nacht auch die Zusammensetzung des Blutes ändert, und zwar dergestalt, daß das strömende Blut nachts zellärmer und wasserreicher ist als am Tage.

Eine Fülle neuer Probleme ist hier noch zu erforschen. Viele Erkenntnisse haben bereits zu praktischer Verwertung geführt. Die Tatsache, daß die Leber nachts weniger oder gar keine Galle bildet, zwingt für Gesunde wie für Kranke zu der Forderung, die Hauptmahlzeiten unter allen Umständen am Tage einzunehmen, zu einer Zeit also, in der die Leber die zur Verarbeitung der Nahrung notwendige Galle produziert. Es hat sich gezeigt, daß die Leber sich auch bei wochenlang durchgeführter umgekehrter Lebensweise nicht anpaßt, sondern auf der alten Tag-Nacht-Rhythmik beharrt. Jenseits ist es ja auch so, daß Nachtarbeiter ganz instinktiv mittags zum Essen aufstehen. Für die Behandlung von Patienten kann diese Tag-Nacht-Schwankung der Leberfunktion gegebenenfalls von erheblicher Bedeutung werden. Die außerordentliche Wichtigkeit der Kenntnisse von der Tag-Nacht-Rhythmik des Blutkreislaufes erhellt auch aus der Erscheinung, daß die Lunge nachts blutreicher und luftärmer wird, wodurch sich die bekannte Tatsache erklärt, daß Asthma-Anfälle, auch wenn sie durch Herzschwäche bedingt sind, besonders häufig am oder nach Mitternacht auftreten. Wertvoll ist besonders die neue Erkenntnis, daß man solchen Anfällen nicht wie bisher mit schlafverleitenden Mitteln begegnen darf. Auch die nächtliche Neigung zu Kollaps findet aus diesen Gegebenheiten eine natürliche Erklärung und erfordert die besondere Aufmerksamkeit des Arztes.

Diese neuen Feststellungen führen zu einer weitgehenden Verringerung in der Behandlung nächtlicher kranker Zustände, aber auch zur Beachtung aller organischer Funktionen zur Nachtzeit beim Gesunden.

## Dachfenster schließen — der Hausbod flutet

Der Hausbod flutet durch jahrelange Fröhenhaftigkeit seiner Larve Dachgebälk in sehr hartem Maße, sogar bis zur Einsturzgefahr. Auch bei uns in Württemberg hat der Hausbod schon große Schäden angerichtet. Außer der durch die Fressung des Holzes bedingte das angegriffene Holz Schlußwinkel für allerhand andere Schädlinge, die vor allem im Bauernspeicher gefährdet sind, wie Kornmotte, Kornkäfer, Weibläher usw. Den Befall des Hausbods erkennt man an den ovalen, 1/2 cm breiten Ringlöchern des etwa 2 cm großen braunen Käfers, der an heißen Sommertagen (Juli, August) auf den Dachboden fliegt. Nach kurzer Zeit legt das Weibchen seine Eier in Fugen und Ritzen des Gebälks. Um neue und noch nicht besetzte Häuser vor diesem gefährlichen Schädling zu sichern, ist es notwendig, jetzt, während der Flugzeit die Dachfenster zu schließen oder dort ein Drahtgazevlies anzubringen. Ein guter Schutz ist auch die vorzuziehende Anwendung eines chemischen Mittels, mit dem der Dachboden ausgeföhrt wird. Bereits besetzte Balken werden ebenfalls mit anerkannten Mitteln gesprüht oder getränkt, wodurch die im Innern des Holzes fressenden Larven abgetötet werden.

## Das Testament der Ehegatten

V. A. Von Eheleuten hört man oft, daß im Falle des Todes des einen Ehegatten der andere fidejessiert sein soll und daß solche Verfügungen doch recht schwierig und kostspielig seien. Die Scheu vor den vermeintlichen Schwierigkeiten hält Ehegatten oftmals davon ab, ein Testament zu machen. Das deutsche Recht hat aber den Ehegatten ein Sonderrecht zugesprochen, das hier erläutert werden soll. Es wird sich auch dann herausstellen, daß solch ein Testament die einfachste Sache der Welt ist.

Zunächst wollen wir die beiden überhaupt möglichen Fälle trennen. Kinderlose Ehegatten wollen sich gegenseitig zu Erben einsetzen, schon um zu verhindern, daß die liebe Verwandtschaft sich nach dem Tode des einen um ein Erbe bemühen muß. Im zweiten Fall will das Ehepaar mit Kindern dafür sorgen, daß der überlebende Ehegatte zuerst einmal erben soll und nach dem Tode beider Eltern die Kinder zu ihrem Recht kommen sollen.

### 1. Beispiel:

#### Unser letzter Wille:

Wir setzen uns gegenseitig zu Erben ein  
Berlin, den 1. 7. 42.

Franz Vorsichtig.

Erna Vorsichtig, geb. Ruchlaffig.

Dieses Testament ist klar, eindeutig und trotz seiner verblüffenden Einfachheit vollgültig. Dieses gemeinschaftliche Testament ist für Ehegatten geeignet, die keine Kinder haben oder einen anderen nicht bedenken wollen. Zu merken ist hierbei nur folgendes: Ein Ehegatte setzt das Testament handschriftlich auf (nicht Maschinenschrift!) und unterschreibt es. Der andere Ehegatte setzt seinen Namen unter die erste Unterschrift. Wichtig ist ferner der Aufstellungsort und das Datum. Keins von beiden darf fehlen, wenn Schwierigkeiten vermeiden werden sollen. Diese sogenannte privatrechtliche Form genügt, die gerichtliche oder notarielle ist nicht notwendig.

### 2. Beispiel:

Haben die Ehegatten Kinder oder wollen sie einen Verwandten oder guten Bekannten nach ihrem Tode zum Erben einsetzen, dann kann man folgende höchst einfache Form wählen:

#### Unser gemeinsames Testament:

Wir setzen uns gegenseitig als Erben ein. Nach dem Tode des Überlebenden sollen unsere gemeinsamen Kinder (oder Herr Max Müller aus Breslau, Am Ring 10) Erben sein.

Datum und Unterschrift wie oben.

Nach dem Tode des einen Ehegatten ist der Überlebende

alleiniger Erbe, d. h. das Vermögen des Erstverstorbenen fällt dem Überlebenden allein zu. Die Kinder (oder Herr Max Müller) bekommen noch nichts. Sie sind erst dann erbberechtigt, wenn keiner der verlebenden Ehegatten mehr lebt. Stirbt also der Mann zuerst, dann erbt die Frau allein. Stirbt die Frau zuerst, dann erbt der Mann. Erst nach dem Tode des Überlebenden, also erst nach dem Tode von Mann und Frau, erben die Kinder (oder Herr Max Müller). Sie erben also dann das, was vom gemeinschaftlichen Erbe übriggeblieben ist. Der überlebende Ehegatte ist nicht gebunden. Er kann zu Lebzeiten nach eigenem Gutdünken verfügen.

3. Beispiel: Soll verhindert werden, daß der Überlebende unbeschränkte Verfügungsmacht über das Vermögen erhält, dann kann das gemeinschaftliche Testament folgendermaßen abgefaßt werden:

#### Unser Testament:

Wir setzen uns gegenseitig als Erben und unsere Kinder (z. B. Herrn Müller aus Breslau) als Nachbarn ein.

Datum und Unterschrift wie oben.

Während im Beispiel 2 der Überlebende frei über das Erbe verfügen kann, ist hier die Verfügungsbefugnis stark beschränkt. Der überlebende Ehegatte ist vorerbt, die Kinder oder Herr Müller sind nach dem Tode beider Eltern als Nachbarn. Der Vorerbe bedarf der Einwilligung des Nachbarn zur Verfügung über Grundstücke und Grundstücksrechte (z. B. Hypotheken), zur Verfügung über sonstige Nachlassgegenstände (mit Ausnahme von Vorkauf- und Ankaufverträgen usw.), z. B. Laten- und Geburtagsgeschenke, Auszahlung einer ausgeführten Befolgung). Ferner hat der Vorerbe den Nachlass ordnungsmäßig zu verwalten.

Die Form des 2. Beispiels wird man dann wählen, wenn die Kinder schon auf eigenen Füßen stehen oder wenn man nur einen Bekannten bedenken will. Voraussetzung für solche Verfügungen ist das gegenseitige Vertrauen der Ehegatten zueinander, daß der Überlebende nicht alles veräußern wird. Die Form des 3. Beispiels ist dann angebracht, wenn Kinder noch zu versorgen sind und der eine Ehegatte vielleicht eine etwas leichtsinnige Ader hat.

Im ganzen gesehen ist das gemeinschaftliche Testament eine ganz einfache Angelegenheit. Für Sonderwünsche in der Erbinsetzung ist genug freier Raum und außerdem kosten solche Testamente nichts. Zu bedenken ist nur noch, daß gemeinschaftliche Testamente nur von Ehegatten errichtet werden können. Verlobte, auch wenn sie kurz vor der Eheschließung stehen, können nicht durch gemeinschaftliches Testament ihren letzten Willen bekunden.

Dr. Tw.



## Aus Württemberg

**Mundelsheim, Kr. Ludwigsburg.** (Schwerer Sturz vom Motorrad.) Ein Motorradfahrer und ein Landwirt aus Mundelsheim, der sich auf dem Rücksitz des Motorrads befand, stürzten auf der Fahrt nach Heilbronn und zogen sich so schwere Verletzungen zu, daß sie in das Krankenhaus Heilbronn eingeliefert werden mußten.

**Kirchheim u. T. Kr. Rüringen.** (Ein Riesenbärenklau.) In einem Gartenbetrieb wurde neben anderen künstlichen Exemplaren ein Bärenklau mit dem Rekordgewicht von 1250 Gramm geerntet.

**Kirchheim u. T. Kr. Rüringen.** (Ein Riesenbärenklau.) In einem Gartenbetrieb wurde neben anderen künstlichen Exemplaren ein Bärenklau mit dem Rekordgewicht von 1250 Gramm geerntet.

**Stetten a. N. Kr. Tuttlingen.** (Schwerer Sturz vom Fahrrad.) Der 60 Jahre alte Landwirt Otto Buchle stürzte so unglücklich vom Fahrrad, daß er mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus Tuttlingen eingeliefert werden mußte.

**Ulm a. D.** (Motorrad gegen Kraftwagen.) Auf einer Kreuzung stieß ein Kraftwagen mit einem Motorrad zusammen, wobei der Fahrer des Kraftwagens so schwer verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

**Ulm a. D.** (Folgerschwerer Zusammenstoß.) Auf der Fahrt von Ulm nach Balingen stieß bei der Kanalbrücke ein Kleinmotorrad mit einem Radfahrer zusammen. Dabei wurden beide Fahrer zu Boden geschleudert und durch Beinbrüche so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus verbracht werden mußten.

**Stetten a. D. (Opferfische geraubt.)** In diesen Tagen wurde ein alterer Mann verhaftet, der in Ehinger Kirchen Opferfische mittels Nachschlüssel geraubt hat. Bei dem Verhafteten wurde auch eine Anzahl Kerzen gefunden, die er gestohlen hatte. Da man annimmt, daß der Dieb, der sein verwerfliches Treiben schon längere Zeit ausübte, gefälligst nicht ganz zurechnungsfähig ist, wurde er in eine Irrenanstalt eingeliefert.

**Stroßberg, Kr. Sigmaringen.** (Diamantene Hochzeit.) Altbürgermeister Johann Georg Ehler und seine Ehefrau Franziska konnten in verhältnismäßig guter Gesundheit das Fest der Diamantenen Hochzeit begehen. Beide leben im 87. Lebensjahr. Seit dem Jahre 1890 feiert der Jubilar jedes Jahr ein solches Fest, dann über die schwere Zeit des Weltkrieges und der Inflation und heute noch als Drüsenkranke im öffentlichen Leben. Die Jubilare hatten zwölf Kinder, von denen fünf noch leben. Große Freude löste bei dem Jubilar der Glückwunsch des Kaisers aus.

**Balingen, Kr. Sigmaringen.** (Schwerer Unfall bei der Arbeit.) Beim Verladen von Baumstämmen wurde ein Sägereibesitzer von einer Eisenhänge so schwer zu Boden geschlagen, daß er mit gefährlichen Verletzungen in die Tübingen Klinik gebracht werden mußte. Bei der Hilfeleistung wurde ein anderer Arbeiter ebenfalls am Fuß verletzt.

## Aus den Nachbargauen

**Mannheim.** (Oberbürgermeister Renninger wieder benannt.) Auf Vorschlag des Beauftragten der RSDAP hat der Reichsminister des Innern der Wiederbenennung des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim, Carl Renninger, auf weitere 12 Jahre zugestimmt.

**Mannheim.** (Wunder der Arbeit des Nationaltheaters.) Am 2. August hat die Oper des Mannheimer Nationaltheaters die Spielzeit 1941/42 mit einer Aufführung des „Rosenkavalier“ von Richard Strauss beendet, das Schauspiel beschäftigt die Spielzeit endgültig am 19. August mit einer Aufführung des Lustspiels „Johann“ von Theo Lingen, das vom 10. bis 12. 8. abendlich gegeben wird. — Zusammenfassend ist zu berichten, daß das Mannheimer Nationaltheater in der Spielzeit 1941/42 in der Oper zwei Aufführungen, drei Erstaufführungen, neun Reinszenierungen, vier Wiederentnahmen, ferner zwei Langabende, in der Operette eine Erstaufführung, eine Wiederentnahme und im Schauspiel vier Erstaufführungen, 14 Erstaufführungen, zwei Reinszenierungen und drei Wiederentnahmen herangebracht hat. Außerdem hat das Nationaltheater Mannheim bisher 81 geschlossene Veranstaltungen für die Wehrmacht durchgeführt.

**Sigmaringen.** (Kinder ohne Aufsicht.) Hier ließ eine Mutter ihr vier kleinen Kinder ohne Aufsicht in der Wohnung zurück. Die älteren wärmten auf dem Herd den Kaffee auf. Plötzlich griff das in seinem Kinderwagen nahe dem Herd sitzende Kleinkind nach dem Kaffeepfand und gab die heiße Flüssigkeit über seinen Körper. Das schwerverletzte

Kind starb schon einige Stunden nach dem Unfall unter qualvollen Schmerzen.

**Überbach.** (Der „Deder-Hans“ gestorben.) Aus St. Peter kommt die Nachricht, daß der im weiten Umkreis unter dem Namen „Deder-Hans“ bekannte Stroh- und Schindelbinder Johann Eder im hohen Alter von 88 Jahren gestorben ist.

**Koch bei Bruchsal.** (Koch tritt der Tod...) Der 31 Jahre alte ledige Landwirt Anton Bonert wurde bei der Feldarbeit von einem Schlaganfall betroffen, der den sofortigen Tod herbeiführte.

**Stettfeld bei Bruchsal.** (Unfall mit Todesfolge.) Der 75 Jahre alte Landwirt Peter Kröll ist durch einen Unfall ums Leben gekommen.

**Karlsruhe.** (Am Ende die Sicherungsverwahrung.) Der 21mal darunter auch mit Ruchthaus vorbeurteilt A. Schäfer aus Altheim erwarb mehrere Fahrräder und gewährte außerdem zwei auf einer Anzahl entwöhnen Dienen Unterschlupf. Dieser Gewohnheitsverbrecher erhielt zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus; ferner wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

**Wagmiliansau.** (Eine Soldatenfamilie.) Sämtliche sechs Söhne des Schlossermeisters Karl Schanz aus Wagmiliansau haben als Soldaten verschiedener Waffengattungen an allen Fronten vor dem Feind. Zur Familie zählen noch drei Töchter; die Mutter ist Trägerin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

**St. Märgen bei Freiburg.** (Mit dem Fahrrad tödlich verunglückt.) Der 11 Jahre alte Sohn des Schmiedehofbauern Klingele verlor an einer abschüssigen Stelle die Herrschaft über sein Fahrrad und kam zu Fall. Der Junge erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

**Mühlhausen.** (Häufiger Tod erschlägt sein Schwefelchen.) In Oberbach (Kreis Tamm) spielten die 5 und 3 Jahre alten Kinder der Familie Schmeiden mit Schaufeln an einem Sandhaufen. Plötzlich nahm der Junge eine kleine Gade und schlug damit dem drei Jahre alten Schwesterchen auf den Kopf. Der Schlag trat so unglücklich, daß eine Schädelfraktur eintrat und das Kind trotz sofortiger Unterbringung in einem Krankenhaus zwei Tage später an einer aufgetretenen Infektion starb.

## Vom bodischen Weinbau.

Der Stand der Reben und Trauben ist recht zufriedenstellend. Die Beeren der Trauben sind schon recht dick und anfänglich geworden und beginnen zu hängen. Augenblicklich sind die Vorkultursachen für Boden als günstig zu bezeichnen. Die Reben stehen voll im Laub. — Das Weingelände geht langsam, doch wurde schon viel abgeerntet.

## Neues aus aller Welt

**Willinge von Vienen überfallen.** Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich am dem Ulrichshöf bei Hammer. Dort befindet der Güter-Göhring eine Groß-Vienenstadt in seinem Anwesen. In diese wurde dieser Tage mit einem Zweiflügel-Flugzeug ein großer Haufen Vienen mit in den Anwesen der Werke wurden die Vienen zerschlagen und stürzten sich plötzlich hundertfach auf die Werke, die schon wurden und durchgingen. Als die Werke verschunden waren, suchten die anwesenden Vienen nach weiteren Opfern und fanden sie in den im Garten Göhringers stehenden beiden Hühnerkäfigen des Güter-Göhring. Die im Alter von 22 Monaten lebenden Kinder, die vergebens die schmerzenden Insekten von sich abzuwehren suchten und laut lachten, wurden von den wütenden Vienen überfallen und die ihnen Hilfe gebracht werden konnte, hatte der eine Knabe über 40 Stiche am Kopf, der andere über 50 Stiche am ganzen Körper erlitten. Die beiden Kinder wurden in ein Krankenhaus verbracht, wo sie sich nach einigen Tagen wieder erholten. Auch die beiden Werke und der Rührmann waren von den aufgereizten Vienen arg zugerichtet worden.

**Gienbahnunglück in Krasnopol.** Am Bahnhof von Krasnopol im Departement Neuribet-Moskwa rammte infolge falscher Weisanstellung ein Güterzug einen Personenzug der auf einem Ausweichgleise stand. Dabei wurden sechs Personen getötet, eine schwer verletzt.

**Der Dieb vergaß seine Leute.** In Venedig trug sich eine ergabliche Geschichte an die wie aus einem Märchenbuch entnommen scheint, und doch hat sie sich genau so zugetragen. Konstantin G., der eine elegante Villa am Stadtrand bewohnt, war am Abend mit seiner Frau zu Bekannten gefahren, so daß das Haus verlassen blieb. Diesen Umstand machte sich ein Dieb zunutze und ließ durch ein offenes Fenster ein. Mit einem Dietrich öffnete er den Wandtresor und entnahm ihm alle Wertgegenstände hauptsächlich einige teure Uhren und Ringe sowie ein paar Bündel Banknoten. Seine Beute steckte er in seinen Mantel. Da erkligte er beim Aufbruch noch einige Flaschen alkoholischer Getränke, und dieser Verfindung konnte er nicht widerstehen. Er machte es sich etwas bequem, hina seinen Mantel in den Korridor neben demjenigen des Hausherrn und ams daran, einige

Flaschen guten Wein und Vitor zu trinken. Dabei muß er nun verfaßt haben und in arger Eile aufzubrechen sein. Er stürzte hinaus, nahm den Mantel vom Garderobebücher und verließ die Villa auf dem gleichen Wege, den er gekommen war. Der Eigentümer war unruhig entsetzt, als er bei seiner Rückkehr den leeren Tresor entdeckte, aber dann beruhigte er sich schnell. Denn im Korridor bemerkte er einen schabigen Mantel, in dem die ganze Diebesbeute noch vorhanden war. Der Einbrecher hatte in der Eile des Aufbruchs wohl auch durch den Alkohol verwirrt, die beiden Mantel verwechselt.

## Die mittleren Schwarzerdegebiete

Durch den Vormarsch der deutschen Truppen im Laufe der Kampfhandlungen ostwärts Kuril und Charkow sind die in der Densitätlichkeit zuletz häufiger genannten mittleren Schwarzerdegebiete fast ganz in deutsche Hand gefallen. Die Gebiete des mittleren Schwarzerdegebietes umfassen die Hauptmasse der schwarzen Schwarzerden der Sowjetunion. Sie bilden eine große Ebene und gehören zu den dicht besiedelten Teilen der UdSSR; nach sowjetischen Angaben leben auf dieser Fläche von rund 28.000 Quadratkilometern etwa 14 Millionen Einwohner. Die wichtigsten Städte sind Orskanidsear, das schon längere Zeit in deutscher Hand ist, Ufa, Woronez, dessen Bedeutung als Industrie- und Kühlungszentrum und wichtiger Verkehrsnotenpunkt für den Warenverkehr nach und von dem Kaukasus bekannt ist, außerdem Kuril und Orel. Die Landwirtschaft im Schwarzerdegebiet ist hoch entwickelt; die Getreideerträge liegen über dem Durchschnitt der UdSSR, wenn auch selbstverständlich unter deutschem Durchschnitt. Hier ist ein Hauptanbaugelände für Weizen der besten Qualität in einer Kornkammer der Sowjetunion gemacht. Bei der Aufzucht von Sonnenblumen, Hanf, Kartoffeln, Gemüse und Tabak. Der hier angebaute Tabak ist von minderer Qualität und mit keinem Namen Marko bekannt geworden. Auch die Viehzucht hat hier in der letzten Zeit eine ansehnliche Entwicklung genommen; gezüchtet werden Schweine, Geflügel, Rinder, Schafe und vor allem Pferde, deren Anzucht sogar eine besondere Anstrengung erwidert hat.

Dem verhältnismäßig hohen Stand der Landwirtschaft entsprechend sind die mittleren Schwarzerdegebiete ein Hauptstandort der Lebensmittelindustrie der Sowjetunion. Besonders reich vertreten sind die Mälzerei, die Zuckerindustrie, deren Erzeugung an zweiter Stelle in der Gesamtproduktion der UdSSR steht, die Getreidemüllerei und Margarinefabrikation. Von tierischen Produkten werden vor allem Häute in Lederfabrikation verarbeitet; in Berieselung der Böden für große Tische verarbeitet. Die Erforschung der Bodenschätze hat in den letzten Jahren entzogen früheren Ansichten ergeben, daß in den Schwarzerdegebieten reiche und abbaufähige Vorkommen verschiedener Industrieller haben in den Schwarzerdegebieten den Aufbau einer verhältnismäßig vielfältigen Industrie anbahnt.

## Theater und Film

Kurial-Vielspiele Herrernalb

Freitag den 7. August: „Vergiß mein nicht!“

Hellmut Ahrens, der erste Offizier des großen Uebersee-Dampfers, hat an Bord eine überraschende Begegnung, als er ganz unerwartet mit Irene Hart zusammentrifft, zu der er früher einmal in Beziehungen gestanden hat. Die Dame hat sich absichtlich nach Amerika eingeschifft, weil sie eine Auslandsprache mit Ahrens sucht und weiß, daß er ihr auf dem Dampfer nicht entweichen kann. Sie besteht den Offizier in ihre Kabine, obwohl der Befehlung des Kapitäns bei den Schiffsgästen verboten sind. Als Ahrens sein Versprechen wahrnehmen will, irt er sich in der Tür und gerät in die Kabine Ufelotte Hoffelds, die als Sekretärin des Geheimrats von Berned die Fahrt nach Amerika mitmacht. So beginnt eine Bekanntschaft, die im Laufe der Seereise immer herzlicher wird; die beiden jungen Leute finden wachsendes Gefallen aneinander und glauben, das Glück ihres Lebens gefunden zu haben. Aber Ahrens hat nicht mit Irene Hart gerechnet, die mit eifersüchtiger Regung die beiden überwacht, und der es schließlich auch gelingt, das Misstrauen Ufelottes gegen Ahrens zu erwecken, mehr noch: ihn ihr zu entfremden. Ufelotte erweist in einem anderen Räume das Glück des Lebens, aber nicht ohne schmerzliche Rückschlüsse mit dem Traum ihrer Jugend. Sie findet jedoch Ruhe und Halt in Kind und Ehegatten.

Im Vorprogramm: „Orient in Europa“, Kulturfilm; die Deutsche Wochenschau.



**Ihr Kuchen wird gut,** wenn Sie sich genau an die Vorschriften der Oetker-Rezepte halten. Nehmen Sie auch nicht mehr Backpulver, Backin als vorgeschrieben! Es wäre schade um jedes unnütz verwandte Gramm, denn es fehlt dann Ihnen und anderen.

Verlangen Sie kostenlos die Broschüre „Zeitgemäße Rezepte“ von **Dr. August Oetker** Bielefeld

**Conweiler/Höfen, den 5. August 1942**

Wir erhielten die schmerzliche u. unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der treubesorgte Vater unseres Kindes, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Enkel

**Karl Schmitt**  
Schütze, ehem. Führer des IV. Höfen

am 7. Juli im Alter von 20 1/2 Jahren in treuer Pflichterfüllung bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod für seine geliebte Heimat starb.

In tiefem Leid: Elfriede Schmitt, geb. Jäck und Kind Dieter, Jakob Schmitt u. Frau Käthe, geb. Stamm. Die Brüder: Alois Schmitt, Oberst, z. Z. i. Osten, Fritz Schmitt, Uffz., z. Z. i. Feld, und Willi Schmitt, Heinrich Schmitt i. Heilbronn u. d. R. Friedrich Jäck mit Frau und alle Anverwandten.

Trauerfeier Sonntag, 9. August, vorm. 10 Uhr in 1600en.

Wir verlieren in ihm einen treuen und einsatzbereiten Kameraden. Sein Heldentod soll uns Mahnung und Vorbild sein. **Betriebsführer und Gefolgshaft des Forstamts Calmbach.**

Schl. 1 der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm.

**Freiwillige Feuerwehr**  
Neuenbürg.

Am Samstag den 8. Aug. 1942 findet um 20 Uhr eine Übung statt.

Der Wehrführer.

Stadt Karten!

**Danksagung.** Herrernalb, 5. Aug. 1942

Für die große Anteilnahme, die wir infolge des Heldentodes meines lieben unvergeßl. Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers u. Onkels **Rob. Eilbert**, Gefr., erfahren durften, sagen wir Allen tiefgefühlten Dank. Herzl. Dank denen, die am Trauergottesdienst teilnahmen, ganz besond. der Kriegerkameradschaft, dem Gesangsverein „Liederkrantz“ u. den Schulkameraden. Im Namen Aller: **Karola Eilbert**, geb. Börkle.

**Herrernalb-Ziellensberg, 4. Aug. 1942**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an dem schweren Verlust, der mich durch den Heldentod meines lb. Mannes, unseres guten Vaters **Robert Schumacher**, Gefreiter, betroffen hat, danke ich auf diesem Wege herzlich. Ganz besonders danke ich dem Herrn Geistlichen, dem Gesangsverein Herrernalb-Gaistal, sowie allen denen von nah und fern, die durch ihre Teilnahme an der Trauerfeier ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

**Mina Schumacher** m. Kindern u. Anverw.

Wildbad.

**Kinder-Dreirad oder Schaukelpferd zu kaufen gesucht.**

Kastl, Calenbergstr. 91 I.

**W. Forstlami Wildbad.**

Zur Einrichtung eines Lagers für ausländische Waldarbeiter werden einige **Petroleumlampen** gesucht.

**Begräbnisverein Wildbad**

Die neue Einkassiererin der Mitgliederbeiträge Fr. Anna Stein hat ihr Amt am 4. August angetreten. Entrichtung der Mitgliedsbeiträge siehe Satzungen S. 6.

Vorstand u. Ausschuß.

Wildbad.

**Tafelklavier zu vermieten oder leeren Raum zum Unterstellen gesucht.**

Zuschriften unter S 4 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Stempelkassen**

E. Mees'sche Buchdruckerei

**Kursaal-Lichtspiele Herrernalb**

Freitag den 7. August, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr

**Vergiß mein nicht!** Ein Film mit Benjamin Gigg, Magda Schneider u. dem kleinen Peter Bossa

„Orient in Europa“ — Kulturfilm

**Die Deutsche Wochenschau**

Jugendliche über 14 Jahren zugelassen

Eintritt RM. —, 50 und 1,— Besucher in Uniform erhält halbe Preise

**Verreist**

Vom 8. bis 20. August sind meine Sprechstunden geschlossen

**Otto Karch, Heilpraxis, Herrernalb**

Fernsprecher 265

Herrernalb.

Ruhiges älteres Beamtenappartement

**2 bis 3 Zimmer-Wohnung** in Herrernalb.

Angebote unter Nr. 104 an die Engländer-Geschäftsstelle.

**Für ein PAAR erfüllt die Kleinanzeige Ihre Wünsche**